

Nachrichten - Detailansicht zum Thema:

100 Kunstherzen für herzinsuffiziente Patienten

Düsseldorf - 08.06.15

BY: SUSANNE DOPHEIDE

08.06.2015 - Seit der Implantation des ersten Kunstherzens im Januar 2010 wurde im Herzzentrum der Uniklinik Düsseldorf vor wenigen Wochen das 100. Kunstherz eingesetzt. Kunstherzen dienen der Therapie der schweren Herzinsuffizienz, die zu den drei häufigsten Todesursachen in Deutschland gehört.

Rund 1,8 Mio Menschen sind herzinsuffizient. Ihr erkranktes, „schwaches“ Herz kann – vereinfacht gesprochen - nicht die vom Körper benötigte Blutmenge in den Körperkreislauf zu den Organen befördern.

Reichen medikamentöse, kathetergestützte, erste chirurgische Verfahren oder die Stimulation mit Schrittmachersystemen nicht mehr aus, sind Menschen mit schwerer Herzinsuffizienz Kandidaten für eine Herztransplantation. Jedoch sind weltweit die Transplantationszahlen gesunken, während aufgrund der immer älter werdenden Gesellschaft die Zahl dieser schwer erkrankten Patienten gleichzeitig zunimmt. Kunstherzsysteme sind vor diesem Hintergrund ein wichtiges Element der Therapie für diese Patienten geworden, sie können lebensbedrohliche Phasen überbrücken, sei es bis zur Transplantation oder bis zur Erholung des kranken Herzens.

Die Klinik für Kardiovaskuläre Chirurgie unter der Leitung von Prof. Dr. Artur Lichtenberg hat in enger Zusammenarbeit mit der Klinik für Kardiologie, Pneumologie und Angiologie unter der Leitung von Prof. Dr. Malte Kelm am 10. April das hundertste langfristige Unterstützungssystem (Linksherzunterstützungssystem) eingesetzt.

Dank der weit fortgeschrittenen Technologie gibt es unterschiedliche Kunstherzsysteme, die als Überbrückung bis zur Herztransplantation, bis zur Erholung des kranken Herzens oder als Dauertherapie eingesetzt werden können. Außerdem erhalten einige Patienten kurzfristige Herzunterstützungssystemen, bis eine Entscheidung getroffen werden kann, ob ihr Herz langfristig unterstützt werden muss oder sich erholt. Die Klinik setzt als eines der wenigen Zentren weltweit seit kurzer Zeit auch ein neues System ein, dessen Pumpe so klein ist, dass es eine minimalinvasive Implantation erlaubt. Zum Programm für Patienten mit terminaler Herzinsuffizienz gehört auch das Transplantationsprogramm, das die Klinik für Kardiovaskuläre Chirurgie ebenfalls 2010 etabliert hat. In dem erfolgreichen Programm des Herzzentrums werden Patienten gemeinsam von Kardiologen und Herzchirurgen in der Uniklinik betreut. Am 10. Juni findet das diesjährige „Herzinsuffizienz Symposium“ statt, das 2012 als jährliche Fortbildungsveranstaltung etabliert wurde und sich an niedergelassene Kardiologen und Internisten der Region richtet.

Kontakt: Priv.Doz. Dr. Diyar Saaed, Klinik für Kardiovaskuläre Chirurgie, PD Dr. Ralf Westenfeld, Klinik für Kardiologie, Pneumologie und Angiologie, Tel.: 0211 / 81-18331 oder - 18801